öffentlichkeit. Die Flieger-HJ. zeigte bei den Modellflügen gut gearbeitete Modelle, und die Motor-HJ. versette durch ihre oft mehr als tollkühnen Fahrkünste die Juschauer in größte Bewunderung. Bei dieser Gelegenheit dankte auch der Kreisleiter dem Bannführer Süß, der mit der Führung des Bannes Moers beauftragt wurde, für seinen vorbildlichen Einsatz und seine gewaltigen Leistungen.

In einer kurzen Feier wurde der neue Führer des Bannes Dinslaken, der bisherige Führer des Jungbannes Oberhausen, Oberstammführer Kurt Hoppe,

eingeführt.

Diese Umbesetzung bedeutete jedoch nicht einen Stillstand oder einen Rückgang, sondern ein weiteres Vorwärtsschreiten auf der einmal begonnenen Bahn.

Auf dem im Juli in Duisburg stattgefundenen Gebietssportsest zeigte es sich, daß Dinslakens Sportler ganz gut neben den Sportlern der anderen Banne auftreten können. Der Jungbann Dinslaken holte hier sogar bei einem Mannschaftskampf den 2. Preis. Es war die Mannschaft des Jungstammes IV/469 Alldenrade-Wehosen. Dies ist eine ganz besondere Leistung, wenn man einmal berücksichtigt, daß aus einem Jungbann wie Essen, wo die Auswahl achtmal so groß ist, eine nicht so gute Mannschaft hervorging wie aus Dinslakens Jungvolk.

Gleichzeitig lief im Juli die Fahrten- und Lageraktion an, die ebenfalls einen vollen Erfolg brachte. Über 300 Pimpfe nahmen am Zeltlager Elten teil und legten hier die Leistungen für ihr DJ.-Leistungsabzeichen ab.

Außer mehreren Fahrtengruppen ging auch aus dem Bann Dinslaken eine Fahrtengruppe auf Auslandsfahrt. Diese Gruppe besuchte Dänemark.

Bei den neuesten politischen Ereignissen zeigt es sich auch wieder, daß die Hitler-Jugend und Pimpfe, Mädel und Jungmädel nicht untätig zur Seite stehen, wenn die Soldaten an der Front für Deutschland ihr Leben hingeben. Jede freie Minute ist ausgenutzt, sei es nun, ob es bei dem Einsatz in der Erntehilse oder als Mädel im Haushalt einer kinderreichen Familie, als Hilfsfeuerwehr oder als Ordonnanz. Überall steht die HJ., das DJ., der BDM. und der Jungmädelbund seinen Mann.

Eine kurze Übersicht über die allein im Monat September eingesetzten Jugendlichen mag genügen und die oben angeführten Tatsachen bekräftigen. Es wurden insgesamt von der Hiller-Jugend 869 Jaq. und vom Deutschen Jungvolk 3845 Jgg. eingesetzt. Wenn man berücksichtigt, daß der Jungbann Dinslaken nur rund 2000 Mitglieder hat, so ist das ein Einsat von 150 %.

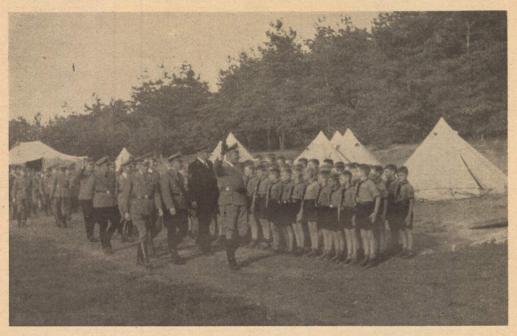
Aus den vorstehenden Jahlen ist zu ersehen, daß die Hitler-Jugend des Kreises Dinslaken sich der Größe der Zeit bewußt und jederzeit bereit ist, sich sur den Führer und für Deutschland voll und ganz einzusehen.

193.-Winterlager des Bannes 469

Das erste Winterlager des Bannes 469 hat bei den Teilnehmern eine große Begeisterung ausgelöst, so daß sie gern solche Fahrten wiederholen würden.

Unsere Gruppe ist 20 Mann stark, und unser Ziel war die Jugendherberge "Neuasten", die am Fuße des Kahlen Asten liegt. Das Lager sollte in erster Linie ein Skilager werden, und so zogen wir voll freudiger Erwartung zum Bahnhof. Daß hier in Dinslaken trostloses Tauwetter herrschte, machte uns wenig Sorgen, in Winterberg würde schon Schnee liegen. Die Fahrt verlief

ohne besondere Ereignisse. In Bestwig bestätigten uns Einheimische, daß die Schneeverhältnisse in Winterberg äußerst günstig seien. Unsere Stimmung stieg, je näher wir unserem Ziel kamen. Hier angekommen, wurden wir von unserem Quartiermacher erwartet und nach Winterberg hineingeführt. "Spise halt!" Wir stehen vor einem großen Sportgeschäft. "Gepäck ablegen, die ersten herein zum Skier empfangen!" Nach einer Viertelstunde stehen wir alle mit



Besuch des Kreisleiters Pg. Schulte im Winterlager

Foto: Kreisleitung

einem Paar Bretter bewaffnet wieder draufen und geben uns die größte Mühe, fachmännisch zu beurteilen, wer gute und wer weniger gute erwischt hatte. Dann treten wir an und marschieren zur Jugendherberge, die etwa 8 km von Winterberg entfernt liegt. Die Straße ging ziemlich steil bergan, so daß wir die Skier fragen mußten. Dann wurde die Steigung weniger stark; wir schnallten unter und standen zum erstenmal auf Brettern. Nach den ersten schüchternen Gehversuchen merkten wir, daß Skilaufen nicht so einfach ist, und zogen aber mit Mut los. Die ersten näheren Bekanntschaften mit dem Schnee ließen nicht lange auf sich warten. Natürlich nur zur übung; das Wiederaufstehen will nämlich auch gelernt sein. Immerhin kamen wir ziemlich schnell vorwärts und erreichten nachmittags gegen 4 Uhr die Herberge Neuastenberg. Wir waren alle mude und froh, als abends absolute Lagerruhe befohlen wurde. Am nächsten Morgen schreckte uns die Pfeise des Führers vom Dienst jäh aus dem Schlaf. Waschen, Bettenbauen, Flaggenparade, Kaffeetrinken. Um 8 Uhr steht der Lehrgang mit Skiern angefreten und harrf der Dinge, die da kommen sollen. Es geht zur übungswiese. Mit gemischten Gefühlen stehen wir vor dem weifen, weißen Sang, auf dem wir nun unsere Skikunfte unter Beweis stellen sollen. Langes überlegen hilft nichts, also los! "Donnerwetter, das geht ja fabelhaft!" ift mein erfter Gedanke. Dann komme ich immer schneller in Fahrt; der Hang neigt sich stärker. Wo komme ich nur aus, wenn das so weitergeht! Ich versuche einen Bogen zu fahren und liege im nächsten Augenblick der Länge nach im Schnee. Meinen Kameraden ergeht es ähnlich. Nach einigen vergeblichen Versuchen stehen wir wieder auf den Beinen und stapfen den Hang aufwärts. Die zweite Absahrt klappt schon besser, und als es mittags wieder zur Herberge geht, stehen wir alle schon ein gut Teil sicherer auf den Brettern. Um Nachmittag steigen wir zum Kahlen Usten auf. Die Absahrt geht nicht ganz programmäßig vor sich; wir müssen einsehen, daß wir noch allerhand zu lernen haben. An den nächsten Tagen unternehmen wir weite Skiwanderungen in die herrliche Umgebung Neuastenbergs.

Silvester feierten wir zusammen mit einer Gruppe BDM.-Mädel bei Tee mit unverkennbarem Rumgeschmack. Um Mitternacht ziehen wir durch tiefen Schnee auf die Höhen und veranstalten eine kurze Feierstunde. — Das neue Jahr fieht uns am nächsten Morgen wieder mit Skiern auf der Postwiese. Wir haben mittlerweile so viel gelernt, daß wir uns sogar an den ziemlich steilen Hang an das Ende der Wiese wagen. Alls wir in der Jugendherberge ankommen, ift es schon dunkel. Das Wetter ist merkwürdig warm, und am nächsten Morgen seben wir die Bescherung, es taut. Den Tag über löst eine Schulungsstunde die andere ab. In den Pausen lernen wir, wie man in den Jugendherbergen anftändig gruft, oder üben mit Begeifterung, in 10 Minuten einen Tornister vorschriftsmäßig zu packen und eine Decke zu rollen. Unsere Stimmung ist nicht besser als das Wetter. Sie heitert sich erst auf, als wir abends mit der BDM.-Gruppe einen frohen Kameradschaftsabend veranstalten. In der Nacht darauf friert es, und es fällt etwas Neuschnee. Morgens ift der Schnee verharscht, das macht nichts. Bald sind wir wieder unterwegs. Die schönen Tage nähern sich ihrem Ende. Nachmittags sind wir zum letztenmal auf der Postwiese. Am nächsten Morgen werden die Tornister gepackt, die Skier in Ordnung gebracht, und um 13.30 Uhr figen wir alle im Jug. Das Winterlager ift vorbei. Uns Teilnehmern aber werden die herrlichen Tage, die wir in Winterberg verlebten, unvergeflich sein.

Der Kreisleiter Pg. Schulte bei der Jugend

Foto: Kreisleitung

